

Strecke BL 342  
Abschnitt 1  
Landeskarte

Sissach - Wintersingen; Alte Rheinfelderstrasse  
Alte Rheinfelderbrücke  
1068

**GESCHICHTE** Stand Oktober 2003 / D

Der Ergolzübergang bei der Oberen Fabrik, die Rheinfelder-Brücke, laut dem FLURNAMENBUCH Sissach (1998: 19) auch «Zollbrücke» genannt, ist 1750 erstmals erwähnt worden. Bei dem heute bestehenden Bauwerk scheint es sich um die erste Steinbrücke an diesem Standort zu handeln; die Vorgängerbauten waren Holzkonstruktionen, wie BRUCKNER (1757: 2011) zu entnehmen ist: «Ueber den Bach so aus dem Dieckter-Thal durch Sissach in die Ergötz lauft, ist in dem Flecken Sissach eine steinerne Brücke [Wachtbrücke bei der Sonnenkreuzung; BL 5], und eine hölzerne über die Ergötz so naher Rheinfelden leitet, erbauen...»

Obwohl von BRUCKNER (1757: 2011) erwähnt, ist nicht nachweisbar, dass auf dieser Brücke der Zoll nach Rheinfelden eingezogen worden ist. Unsicher ist ebenfalls das genaue Baudatum des heute bestehenden Bauwerks. In der HEIMATKUNDE von Sissach (1892: 75) wird das Jahr 1815, in SCHAUB (1945: 219) 1812 als Erbauungsjahr genannt.

Der Brückenstandort ist hingegen älter, wie historischen Plänen entnommen werden kann. Bei Georg Friedrich MEYER erscheint die Brücke um 1680, wo die Signatur auf einen hölzernen Übergang hindeutet (Abb. 1). Im Zehntplan von 1692 (MEYER 1692), in dem sie als «Sissacher Dorfbruggen» benannt wird, weist die Brücke ebenfalls Holzbalken oder -bohlen als Oberfläche auf (Abb. 2).

Nach Süden gerichteter Ausschnitt aus der Karte von MEYER (um 1680).  
Abb. 1



Die Rheinfelderbrücke in einem Zehntplan von Sissach (MEYER 1692). In dem nach norden gerichteten Ausschnitt des Plans sind die Holzbohlen gut sichtbar.

Abb. 2

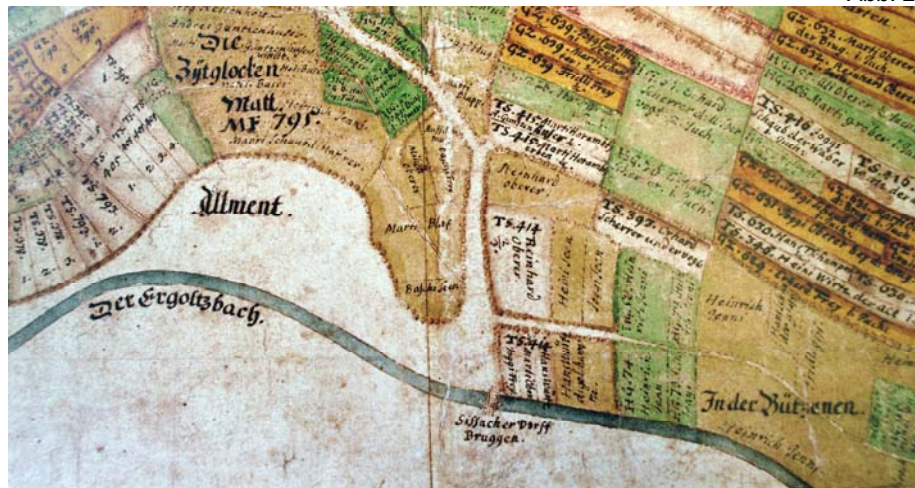


Abb.2

Weitere kartographische Belege für den Brückenstandort finden sich in den Karten von BRUNNER (1729), WALSER (1767), CLERMONT (1778), BAADER (1821/22 und 1843-44), KÜNDIG (1851), im Übersichtsplan von BODENEHR (1861) und im TA (30 Liestal 1877).

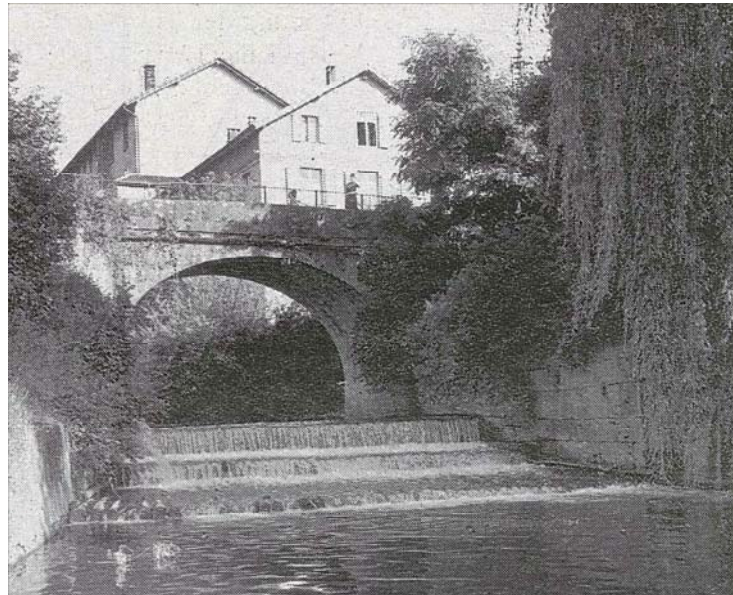
Bildliche Darstellungen des Bauwerks sind äusserst zahlreich. Eine erste stammt aus der Entstehungszeit der Brücke und trägt die Bezeichnung «sogenante Rheinfelder Zoll-Brück» (STABL AA 1012 Lade L.200). Weitere Aufnahmen erfolgten im Zusammenhang mit den Bauten der Oberen und unteren Fabrik (siehe dazu BL 343, Geschichte und BL 343.2.1 sowie Abb. 3 und 4).

Der Blick vom Eichhölzlistich auf Sissach: Das Dorf wird dominiert von den beiden Fabriken. Im Bild links die Obere Fabrik mit der Steinbrücke. (Sammlung Hodel, Sissach)

Abb. 3

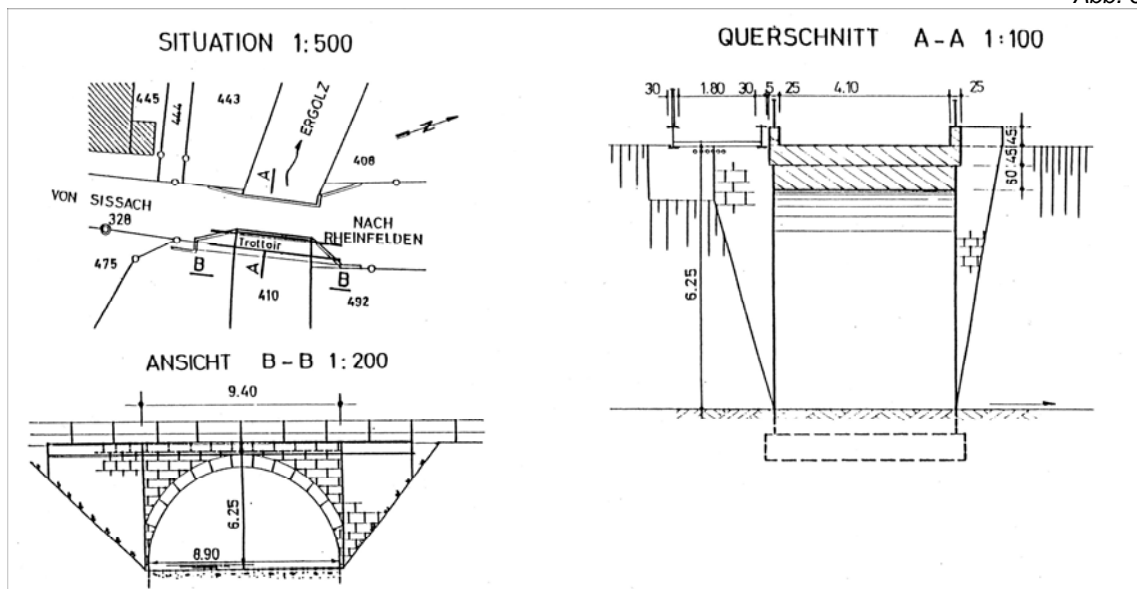


Die Rheinfelderbrücke und dahinter die Obere Fabrik auf einer Foto von ca. 1940 (in: *Volksstimme* vom 14. April 2005).  
Abb. 4



Ein Plan aus dem Jahr 1961 zeigt die Situation, die ostseitige Ansicht und einen Querschnitt des Bauwerks (Abb. 5). Dieser befindet sich in einer Sammlung von Tiefbauten in der Denkmalpflege des Kantons Basel-Landschaft.

Die Rheinfelderbrücke in einem Plan von 1961. (Denkmalpflege Basel-Landschaft, Liestal)  
Abb. 5



**GELÄNDE** Aufnahme 27. Dezember 2007 / D

Gemäss einer materialtechnischen Aufnahme für die Sanierung der Brücke (MATTEC 2001) besteht die Brücke aus einem «Natursteinmauerwerk (feinporiger, kompakter, fein gefügter Muschelkalk). Das Bauwerk weist eine Gewölbebreite von 4.3 m und eine Spannweite von knapp 9 m auf, die Scheitelhöhe beträgt

3.7 m. Die Konstruktion ist als Hälfte eines Ovals gegenüber einem Kreisbogen um 0.8 m abgeflacht.»

Inspektionen von 1994 und 1997 zeigten Schäden am Brückenkörper. Eine Notspriessung musste im Herbst 1999 vorgenommen werden. Im Jahr 2005 wurde die Brücke umfassend saniert, nachdem zuerst über einen Abriss des Bauwerks diskutiert worden war. Für die Fussgänger wurde an der Ostseite ein Holzsteg errichtet. Das Erscheinungsbild der Brücke erfuhr keine Veränderungen.

*Frontalansicht der Rheinfelderbrücke.  
Blick bachabwärts.  
Abb. 6 (D, 2. 7. 1999)*



*Ostseitige Untersicht und Brückenbogen.  
Unter der Fussgängerbrücke verlaufen  
Werkleitungen.  
Abb. 7 (D, 2. 7. 1999)*



*Blick auf die südliche Zufahrt. Die Brücke weist dieselbe Fahrbahndimensionen wie vor der Sanierung auf. Fahrzeuge können sich nicht kreuzen, was verkehrsberuhigend wirkt. Rechts im Bild der aus Holz konstruierte Fussgängersteg.*  
Abb. 8 (D, 27. 8. 2009)



*Gepflegte Details zeichnen die Restaurierung aus: Eisenanker und Geländer wurden mit Blei eingegossen.*  
Abb. 9 (D, 27. 8. 2009)



— Ende des Beschriebs —